



Las Rondas Alternativas

## **Segunda Ronda Alternativa**

Zweite „Alternative Runde“ zu Erneuerbaren Energien

**Quito, 11. November 2005**

Theater der Nationalen Polytechnischen Hochschule, Ecuador

Einführung durch Mascha Kauka, Präsidentin von INDIO-HILFE:

### **Die Alternativen Runden: weshalb und wozu?**

Allgemeine Begrüßungsworte und Danksagung an den Gastgeber der 2. Alternativen Runde, das Polytechnikum in Quito. Vorstellung und Dank an das KLIMA-BÜNDNIS und den Deutschen Entwicklungsdienst DED. Beide Organisationen nahmen an der 2. Ronda teil. Ein herzliches Willkommen an Herrn Peter Wolff, den Ersten Botschaftsrat der Deutschen Botschaft in Ecuador.

„Die Alternativen Runden: weshalb und wozu?“

Bevor ich erkläre, wie es zu dieser Idee kam, möchte ich uns, die Initiatoren der Alternativen Runden, vorstellen. Wir sind die deutsche Organisation INDIO-HILFE, die 1982 gegründet wurde. Unser gemeinnütziger Verein ist politisch, religiös und wirtschaftlich unabhängig. Wir arbeiten seit 23 Jahren in ganz Ecuador: Pazifikküste-Andenhochland-Amazonien. Unsere Erfolge haben wir in permanenter Zusammenarbeit mit ecuadorianischen Fachleuten und den beteiligten Indiovölkern erreicht.

Eine weitere Initiative ist das Pilotprojekt AMAZONICA mit dem Ziel: „Schutz unseres tropischen Regenwalds durch Förderung seiner Ureinwohner“. Ich betone ausdrücklich „unseres“ Regenwalds, weil das tropische Waldökosystem im Amazonasbecken der letzte große Urwald aller Menschen ist. Wir sprechen von „unserem Klima“, „unseren Weltmeeren“, „unserer Atmosphäre“, aber es geht noch immer nicht in die Köpfe hinein, von „unserem Urwald“ zu sprechen. Die Menschheit kapiert noch nicht, dass die Überreste an intaktem tropischem Regenwald die letzte Reserve sind, die wir alle von Tag zu Tag verlieren!

Zu unserem Projekt AMAZONICA haben wir die Schirmherrschaft der UNESCO erhalten. Der Name „AMAZONICA“ ist weltweit eingetragen und für uns geschützt. Er bildet das Dach für alle unsere Aktivitäten in und für Amazonien.

Nun ja, viele behaupten, in der Amazonasregion zu arbeiten, aber das ist äußerst relativ. Damit Sie eine Vorstellung davon haben, wo wir mit unseren Projekten angesiedelt sind und wo wir zum Beispiel mit Erneuerbaren Energien arbeiten, erzähle ich eine kleine Geschichte:

Bei uns ist heute Uyunkar Domingo Peas, einer der Vortragenden. Domingo ist Achuar-Indio aus der Provinz Pastaza, aus einer Waldgemeinde nahe der peruanischen Grenze. Wie viele indigene Führer, ist auch Domingo Abiturient mit absolviertem Hochschulstudium, er bekleidete hohe Ämter in nationalen und indigenen Organisationen und er ist als Vertreter der Amazonas-Indios um die Welt gereist.

Domingo bekam Einladungen zu internationalen Konferenzen mit Themen wie „Der Tropenwald und das Klima“, „Waldökosysteme und Weltwasserhaushalt“, „Artenvielfalt und Umweltschutz im Amazonasbecken“, etc. Er berichtete mir, dass er bei diesen Konferenzen immer dieselbe Haltung vorfände: „Die können zwei oder drei Tage lang über das Waldthema reden, ohne uns mit einer Silbe zu erwähnen, uns, die Ureinwohner in diesen Wäldern“. Inzwischen pflegt Domingo gegen Ende solcher Konferenzen um das Wort zu bitten und zu fordern: „Ökosysteme, Bäume, Wasser – durchaus einverstanden. Ich verlange allerdings, nicht zu vergessen, dass im Amazonas-Urwald auch menschliche Wesen leben. Wir, die Waldindianer. Bitte, berücksichtigt uns wenigstens als eine Spezies, als Teil der Lebewesen eurer viel gepriesenen Artenvielfalt!“

Wir von INDIO-HILFE kennen diese Situation nur zu genau. Deshalb haben wir die Einladung der Indiovolker im Urwald angenommen, mit ihnen zu arbeiten, mit den Familien in den Dörfern, weit entfernt von jedem Straßennetz.

**Wir arbeiten an Orten, zu denen sonst niemand geht,  
und wir realisieren Aufgaben, die sonst keiner übernehmen mag.**

Unsere Stärke ist, dass wir in sämtlichen Bereichen helfen können, die Indios und ihr Wald brauchen:

Erneuerbare Energien, Trinkwasserversorgung, Gemeindeentwicklung, Ausbildung. Augenblicklich finanzieren wir 50 Studienbeihilfen, Landwirtschaft, Produktion und Absatz, Gründung von Familienbetrieben, Naturschutz, Förderung der indigenen Kultur und Gesundheitswesen.

Letzten Oktober haben wir mit unserer Kampagne zur Bekämpfung der Malaria-Epidemie in Pastaza und Morona-Santiago begonnen. Mit den 112 von Malaria am stärksten befallenen Gemeinden installieren wir ein Netzwerk für bessere Behandlung und zukünftige Vorbeugung. Wir arbeiten gleichzeitig mit 112 Dörfern im Urwald. Das macht sonst niemand! Alle anderen bleiben lieber außerhalb des Waldes und innerhalb des Straßennetzes.

Durch unsere intensive Präsenz in der Amazonasregion erleben wir auch ihre Probleme täglich und hautnah. So kam es schließlich zu den „Alternativen Runden“.

Dazu erzähle ich noch eine kleine Geschichte: Vor etwa vier Jahren saß ich in einem Restaurant in Puyo, der Hauptstadt der Provinz Pastaza. Am Nebentisch unterhielten sich wohl besonders wichtige Männer, denn sie diskutierten extrem lautstark. Einer aus der Runde fragte sein Gegenüber: „Und was wird geschehen, wenn das Erdöl zu Ende ist?“ – Der Mann antwortete äußerst erregt: „Dann ist alles zu Ende! Das würde das Ende für Ecuador bedeuten, ja, für die ganze Welt!“

Die meisten von Ihnen hier im Publikum wissen, dass es keineswegs so ist. Weder Ecuador noch die Welt werden am Ende sein, nur, weil es kein Erdöl mehr gibt.

Ganz im Gegenteil: Die Erde schwebt in großer Gefahr, und Ecuador steht am Rande des Abgrunds gerade wegen der extremen Erdölförderung mit all ihren verheerenden Folgen für unsere Erde, für unsere Atmosphäre für unseren gesunden menschlichen Geist.

Diese Unterhaltung erinnerte mich daran, dass viele Menschen wie meine Tischnachbarn in Puyo denken. Selbstverständlich denken alle so, die mit Erdöl ihr Geld verdienen. Aber auch die Mehrzahl der Regierungen und ganze Völker glauben an das Erdöl wie an eine Gottheit. Zu viele Menschen sind falsch unterrichtet oder gar nicht informiert, mental blockiert, unfähig, Alternativen in Betracht zu ziehen. Jenes Erlebnis im Restaurant signalisierte, dass wir etwas unternehmen müssen.

Sie alle hier in Ecuador kennen die jährlichen „Rondas de Licitación“, die „Versteigerungsrunden“ zwischen der Regierung und den großen multinationalen Ölkonzernen. Gegenstand dieser Versteigerungen von Bohrlizenzen ist das Erdöl, ein endlicher Rohstoff mit all seinen Begleiterscheinungen.

Als Kenner der Alternativen zu Erdöl, war für uns die Gründung der „Alternativen Runden“ nahe liegend. Runden, die erneuerbare und friedfertige Ressourcen behandeln, wie die Sonne mit ihren energetischen Formen. Runden, bei denen das Land nicht von einer elitären Mafia hinter verschlossenen Türen verschachert wird, sondern Veranstaltungen, die öffentlich sind und alle Interessierten informieren.

Bitte verstehen Sie mich recht: Ich denke weder, noch sage ich, dass die Ressource Erdöl an sich zu verteufeln sei. Erdöl ist ein endlicher Rohstoff und bis zum heutigen Tag in vielen Produktionsbereichen unersetzlich. Gerade deshalb muss er für diese bestimmten Bereiche und für zukünftige Generationen reserviert bleiben. Eine so wertvolle natürliche Ressource als Energielieferant und Treibstoff zu vergeuden, täglich in unvorstellbar großen Mengen zu verbrennen und damit unseren Lebensraum zu vergiften, das ist Wahnsinn! Das ist die blinde, primitive Haltung von Steinzeitmenschen - oder sie ist kriminell.

Erdöl und seine Alternativen, die Erneuerbaren Energien, sind eines der wichtigsten Themen überhaupt. Unsere zukünftigen Runden werden sich jedoch auch anderen lebenswichtigen Themen widmen, wie zum Beispiel: „Der zunehmende Wassernotstand auf unserer Erde“, „Die Zerstörung unseres Primärwalds“, „Das Protokoll von Kyoto: Verwirrung und Missbrauch“ oder „Die genetische Manipulation unserer Lebensmittel“.

Wir wollen diese weltweiten „Brandherde“ thematisieren, damit die Notwendigkeit, sie zu „löschen“, allgemein bewusst wird. Gemeinsam mit möglichst vielen Menschen möchten wir Mittel und Wege finden gegen das, was uns zerstört. Wir müssen die Dinge beim Namen nennen, ohne falsch verstandene Diplomatie und ohne Rücksicht auf persönliche Empfindlichkeiten.

Ganz gleich, ob Vogel Strauß-Politik oder „nach mir die Sintflut“-Haltung, untätiges Lamentieren oder selbstgefällig weiter vor sich hin dümpeln – wir können uns diese Attitüden nicht mehr leisten!

Die Menschheit hat 30 Jahre verloren, um die Lebensbedingungen auf der Erde zu verbessern oder auch nur geeignete Maßnahmen dafür einzuleiten.

Seit 30 Jahren sind die Erneuerbaren Energien bekannt und erprobt. Aber das System, das uns manipuliert, ließ nicht zu, dass diese Energien zum Wohle aller eingesetzt würden.

Seit mehr als 30 Jahren kennen wir das globale Spiel, bei dem nur das System gewinnt, der geschlossene Kreis aus multinationalen Konzernen, Banken und Institutionen, die von den USA diktiert werden.

Noch vor 30 Jahren wurde Ecuador „die Schweiz Südamerikas“ genannt, ein wunderschönes, gesundes und blühendes Land. Seit der Regierung von Jaime Roldós, der 1981 unter höchst suspekten Umständen ums Leben kam, stürzte Ecuador von 100 auf Null.

Was hat das alles mit unserem Thema zu tun? Sehr viel und in jeder Hinsicht! Was wir augenblicklich in Ecuador und auf der gesamten Erde erleben, sind die Folgen des großen Bedarfs an Erdöl und unserer Abhängigkeit davon, die Folgen der Tatsache, dass Erdöl eine endliche Ressource ist, die nur in wenigen Ländern vorkommt, und schließlich die Folgen des großen Hungers nach Erdöl seitens der Länder und Gruppierungen, die diesen Rohstoff am stärksten vergeuden. Jüngste Auswüchse dieser Gier sind die Kriege in Afghanistan und im Irak.

Gehen wir noch einmal 30 Jahre zurück: Was in den 70er-Jahren der Erdöl-Boom im Amazonasgebiet genannt wurde, war und ist ein Boom an Korruption, Unterdrückung und Zerstörung – nicht nur des Lebens in Amazonien.

Die Zerstörung der nationalen Unabhängigkeit Ecuadors ist sicherlich eine der schrecklichsten Folgen. **Erdöl schafft Abhängigkeit.**

### **Die Sonne schafft Unabhängigkeit.**

**Die Sonne** – die Alternative – gehört allen und steht unendlich zur Verfügung.

Die Sonne und ihre Energieformen ermöglichen die Selbstversorgung mit Energie an jedem Ort der Welt. **Selbstversorgung bedeutet Unabhängigkeit und Freiheit.**

Die Alternativen Runden möchten dazu beitragen, dass Ecuador auf einem neuen Weg wieder blühen kann.

Um zu blühen, bedarf es nicht nur guter Ideen und unbegrenzter Energien, es werden auch Geld und Arbeit gebraucht. Sprechen wir von den finanziellen Mitteln, die wir alle wollen und brauchen. Wie entstehen Einnahmen durch die Anwendung Erneuerbarer Energien?

Einerseits existieren die Investitionen, um Erdöl zu fördern, zu verarbeiten und zu vertreiben – immense Investitionen. Die Weltbank, die Industrienationen und Ecuador selbst haben die notwendigen Mittel, um in neue Initiativen zu investieren.

Andererseits ermöglichen die alternativen Energien, mit diesen Energien überall auf der Erde zu arbeiten. Somit können Arbeitsquellen in jeder Region entstehen: Die Tankstelle verkauft Pflanzenöl statt Benzin – was in Deutschland schon Wirklichkeit ist. Auf den riesigen abgeholzten Flächen gibt es Arbeit für Menschen, die mit

Palmen und anderen ölhaltigen Pflanzen aufforsten. Es entstehen Familien- und Kleinbetriebe, die Ölpresen betreiben oder die örtliche Biogasanlage etc.

Ecuador hat viel Wind an seinen Küsten und im Hochland. Mit dieser Energie kann das Land arbeiten. Und denken Sie nur an die Zukunftschancen einer Provinz Pastaza oder von ganz Ecuador, wenn überall mit sauberen Energien gearbeitet wird: Das wäre die Attraktion für den Tourismus aus aller Welt!  
Wir können sehr fruchtbare Wege beschreiten.

Ich möchte mit zwei guten Nachrichten schließen:

Es gibt viele positive Alternativen, und eine der nützlichsten ist ein kleines Wort, nur vier Buchstaben: N.E.I.N. „Nein, danke“, „Nein, es reicht!“ Wir müssten uns sehr viel öfter verweigern, wenn man uns etwas Falsches auferlegen will.

Die zweite gute Nachricht ist, dass es neben der Sonnenenergie noch eine andere erneuerbare Ressource gibt: den gesunden Geist, das menschliche Gehirn, positiv aktiviert. Kreativität, Eigeninitiative und lebenslanges Lernen sind unerschöpfliche Ressourcen, die kostenfrei zur Verfügung stehen.

**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

